

Schülerfeedback einführen

Sie sind verantwortlich für das Projekt Schülerfeedback in Ihrer Schule oder Mitglied der Schulleitung oder der Steuergruppe? Sie möchten das Thema Schülerfeedback in Ihrer Schule breiter verankern? Dann haben Sie gute Argumente auf Ihrer Seite, denn Schülerfeedback kann wichtige Impulse zur Verbesserung des eigenen Unterrichts aber auch zur Stärkung der Schülerpartizipation leisten.

Ein Patentrezept zur Einführung und Stärkung von Schülerfeedback können wir Ihnen jedoch nicht bieten. Denn Schulen sind zu verschieden. Insofern könnte der erste Tipp bereits lauten: Finden Sie ihren eigenen Weg! Klären Sie, von wo Sie starten: Welche Erfahrungen mit Schülerfeedback und anderen Feedbackformen gibt es bereits in Ihrer Schule? Auf welchen Stärken, Kulturen, Dynamiken und Traditionen können Sie aufbauen? Wer sind Ihre Verbündeten und wie gewinnen Sie weitere Kolleg*innen? Welche Stolpersteine gilt es zu beachten und zu vermeiden?

Und vor allem: Welche Ziele verfolgen Sie mit der Stärkung des Schülerfeedbacks? Kurz: Nutzen Sie das kleine 1x1 des Projektmanagements und berücksichtigen Sie dabei die Besonderheiten ihrer Schule.

Deshalb bieten wir Ihnen hier nur Anregungen und mögliche Ansatzpunkte, die sich in anderen Schulen bewährt haben, um Schülerfeedback breit zu implementieren.

TIPP 1: Pioniere pilotieren

- Erproben Sie Neuerungen zunächst im kleinen Kreis motivierter Pioniere, die so im ersten Schritt wertvolle Erfahrungen sammeln und gemeinsam auswerten.
- An diese Erfahrungen können Sie als Projektverantwortliche später anknüpfen, wenn es mit dem Kollegium darum geht zu klären: Ist Schülerfeedback generell und/oder sind einzelne Instrumente: für unsere Schule und Schülerschaft geeignet? Wo liegen Stärken und Schwächen, wo Chancen und Risiken? Hoffnungen und Befürchtungen können dann gleich mit den erfahrenen Feedback-Praktiker*innen aus dem eigenen Hause konkret diskutiert werden. Das beugt Spekulationen vor, versachlicht und schafft Vertrauen.

TIPP 2: Schulleitung an Bord holen

- Damit Schülerfeedback erfolgreich eingeführt und für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden kann, braucht es eine motivierende und motivierte Schulleitung, die das Projekt unterstützt.
- Informieren Sie daher die Leitung rechtzeitig und gewinnen Sie diese früh für Ihr Projekt.
- Schulleitung sollte spätestens dann informiert werden, wenn Sie mit analogen oder digitalen Fragebögen arbeiten. Denn früher oder später erreichen die Leitung Nachfragen von Kolleg*innen und Eltern. Sie sollte dann auskunftsfähig sein.

TIPP 3: Projektgruppe einrichten

- Planen Sie gut! Pilotprojekte profitieren davon, wenn Ziele und Maßnahmen, Auftrag und Umfang, Verantwortliche und Beteiligte sowie Termine und Ressourcen von Beginn an klar definiert sind. So haben sich etwa an einigen Schulen Projektgruppen und ein klares Projektmanagement bei der Einführung von Schülerfeedback bewährt. Pioniere bleiben so keine Einzelkämpfer, sondern sind eingebunden und können sich austauschen.

- Überlegen Sie im Vorwege, ob für die Steuerung des Projekts eine neue „Projektgruppe Schülerfeedback“ eingesetzt werden soll, oder ob das Thema gut von einer bereits bestehenden Arbeitsgruppe betreut werden kann, wie z.B. von der Steuergruppe, einer AG Unterrichtsentwicklung, einem Jahrgangsteam oder einer Fachschaft, die Schülerfeedback und/oder verschiedene Feedbackmethoden zunächst ausprobiert und auswertet.

TIPP 4: Feedbackkultur durch Schulleitungsfeedback fördern

- Lernen und Wandel gelingen durch positive Vorbilder. Und wer wäre für ein Kollegium hier besser geeignet als die eigene Schulleitung?! Wenn diese sich vom Kollegium ein Feedback einholt und vorlebt, wie man damit professionell und wertschätzend umgeht, dann kann sie zum Rollenvorbild für Lehrkräfte werden.
- „Wie trage ich meinen Feedback-Wunsch vor? In welchem Setting führe ich das Feedback durch? Wie komme ich als Feedbacknehmer mit den Feedbackgebern über die Ergebnisse ins Gespräch? Wie gehe ich mit unerwarteten Ergebnissen um? Leite ich (gemeinsame) Konsequenzen ab, treffe ich Vereinbarungen und wie überprüfe ich deren Erfolg?“ ... all diese Fragen sind gleichermaßen für das Schulleitungs- als auch das Schülerfeedback relevant.
- Als Instrument eignet sich hierfür eine Online-Befragung mit www.edkimo.com; eine Website bzw. ,App, die Ihnen wie allen Hamburger Schulen seit dem Schuljahr 2019/20 in der Basisversion von der BSB kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.
- Sollten Sie Unterstützung bei der Formulierung von Fragen haben, wenden Sie sich gerne an Monika Renz (Evaluationsbüro des LI) oder an die Agentur für Schulberatung.

TIPP 5: Überzeugen statt verordnen, unterstützen statt kontrollieren

- Feedback ist nur wirksam, wenn der/die Feedbacknehmende ein eigenes echtes Interesse am Ergebnis hat und die Bereitschaft, daraus zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Deshalb sollte Feedback freiwillig sein.
- Es hat sich bewährt, eher durch positive Praxis-Beispiele im eigenen Haus sowie durch gute Argumente die Lehrkräfte zu gewinnen, als durch Anordnungen top down.
- Nehmen Sie dabei Ängste und Besorgnis der Kolleg*innen ernst, versuchen Sie die verborgenen Bedürfnisse hinter den formulierten Argumenten zu verstehen und entsprechende Angebote zu machen.
- Bieten Sie Unterstützung an, wenn es inhaltliche, organisatorische, technische oder handwerkliche Hürden gibt.
- Gerade beim digitalen Feedback mit dem SEP-Tool hat es sich bewährt, folgende Prinzipien zu thematisieren:
 1. Es liegt in der Entscheidung der/des Feedbacknehmenden, wozu er/sie sich Feedback einholt (und wozu nicht).
 2. Der/Dem Feedbacknehmenden gehört das Feedback, sprich: Eltern, Kolleg*innen, Schulleitung, Schulbehörde etc. haben kein Recht und keine technischen Möglichkeiten, die Ergebnisse einzusehen (Stichwort: Datensicherheit).
 3. Feedback ist freiwillig, auch für die Schüler*innen.
 4. Feedback ist eine gute Chance, mit der Lerngruppe ins Gespräch über Unterricht zu kommen und sie mit in die gemeinsame Verantwortung für das Gelingen von Unterricht zu nehmen.

TIPP 6: Kollegiale Feedbackgruppen schaffen

- Neues erprobt sich besser in der Gruppe als alleine. Insofern empfiehlt es sich, dass die Lehrkräfte immer wieder in einem kleinen Kreis vertrauter Kolleg*innen besprechen und gemeinsam reflektieren, wie sie Schülerfeedback in ihrer Lerngruppe vorbereiten, durchführen, auswerten und nachbesprechen.
- Gemeinsame Reflexion braucht Offenheit und Vertrauen. Deshalb sollten sie im kleinen Kreis vertrauter Kolleg*innen erfolgen. Dies kann das eigene, bereits bestehende Stammteam sein, oder die Lehrkräfte bilden selbst kollegiale Feedbackgruppen von 4-6 Personen.

TIPP 7: Schüler*innen als Verbündete gewinnen

- Schülerfeedback macht Schüler*innen stark und beteiligt sie. Deshalb lohnt es sich erfahrungsmäßig, diese frühzeitig über das Vorhaben zu informieren und sie einzubeziehen. Dies gilt gleichzeitig für die einzelne Lerngruppe wie für die Schulgemeinschaft insgesamt.
- Es gibt Schulen, in denen der Schülerrat wichtige Impulse zur Anlage und Durchführung von Schülerfeedback gegeben hat.
- Schülerfeedback bekommt eine andere Geltung, wenn es vom Kollegium als Anliegen der Schüler*innen und nicht als Idee der Schulleitung wahrgenommen wird.

TIPP 8: Evaluieren und verbessern

- Vereinbaren Sie eine terminierte Phase für die Erprobung. Legen Sie am besten gleich beim Projektstart einen Folgetermin fest, an dem Bilanz gezogen wird: Wie ist das Schülerfeedback gelaufen? Wie bin ich vorgegangen? Was lief gut? Was sollte man demnächst anders machen? Auf welche Dinge wollen wir uns vielleicht gemeinsam verständigen?
- Möglicherweise evaluieren Sie die Erfahrungen und Einschätzungen mit www.edkimo.com und machen das Ergebnis zum Ausgangspunkt der Bilanzkonferenz.

Gegebenenfalls lohnt es sich auch, frühzeitig im Erprobungszeitraum eine möglichst niedrigschwellige und freiwillige Gelegenheit zum ersten Erfahrungsaustausch anzubieten. Denn informell wird dieser Austausch sowieso zwischen einzelnen Kolleg*innen stattfinden.